

Ein Sonntagsknüller

Beim „Feuerwerk der Volksmusik“ kamen im Stadtgarten rund 500 Fans voll auf ihre Kosten

Klatschen, schunkeln, singen – die Ruppiner Schlagerfans ließen sich nicht lange bitten. Immerhin bekamen sie neben Tony Marshall auch einen jodelnden Japaner zu sehen.

Von Reglne Buddeke

NEURUPPIN | Ein jodelnder Japaner ist mit Sicherheit eine Seltenheit in Neuruppin. So muss man sich auch nicht wundern, dass Takeo Ischi genauso großen Anteil daran hatte wie Zugpferd Tony Marshall, dass der Stadtgarten zur besten Sonntagnachmittagszeit mit fast 500 Gästen propfen voll war.

Gemessen schreitet er auf die Bühne – im traditionellen schwarzen Kimono mit goldenem Drachensymbol, als käme er geradewegs aus der japanischen Teestube. Er ist zum ersten Mal in Neuruppin und stellt sich singend und pfeifend mit einem japanischen Lied vor – passend zum traditionellen Kostüm. Doch dann kommt alles ganz anders. Immerhin erwarten die Gäste ungeduldig das „Feuerwerk der Volksmusik“. Ein Mann, ein Strip – zack! – liegt der Gürtel am Boden und aus dem Kimono peilt sich ein ungewöhnlicher Anblick: ein Japaner in Krachledernen, Hosenträgern und Waderlstrümpferln. Uffata, tönt es, und Takeo Ischi ruft: „Bockwurst, Bier und Blasmusik – mehr braucht es nicht zum Feiern.“ Schon schunkeln die ersten Reihen mit, zu schön sind Hüftschwünge und Obertöne Ischis, der kurz darauf eine „uralte Weltmeuheit“ vorstellt – eine Glockenspiel-Orgel, auf der er „Alle Vögel“ bis hin zum Schneewalzer draufhat. Dann versucht er, ein Jodel-Echo im Publikum zu etablieren. Der Schnellkurs verrät, dass es lediglich eines raschen Wechsels von Brust- und Kopfstimme bedarf. Noch eins drauf setzt er als Huhn – gackernd und hüpfend wie ein ganzer Hühnerhof.

Bei Dschingis Kahn kommt beinahe Disko-Fieber auf im Saal.

Ganz andere Töne schlägt Sonja Christin an. Sie überzeugt mit einer Mischung aus Evergreens und neueren Schlagern. „Heidi“ trillert die charmante Sängerin so hoch wie ihre roten Stiletos, bevor sie ein Bad in der Menge nimmt – um den Mann fürs



Volles Haus: Zum „Feuerwerk der Volksmusik“ war der Saal des Kulturhauses Stadtgarten erneut ausverkauft. Mehrere hundert Fans feierten dort ausgelassen ihre Stars.



Ein jodelnder Japaner in Neuruppin: Takeo Ischi.



Ein Mann fürs Feuerwerksfinale: Tony Marshall kam, sang und siegte.

FOTOS (4): PETER GEISLER

Leben zu finden, wie sie versichert. Das scheint von Erfolg gekrönt. Zwei Männer im Publikum sind derart betört, dass es Blumen auf die Bühne gibt, die mit Küsschen belohnt werden. Ein wenig poppiger kommt die „Gruppe Wind“ daher, Preisträger beim Grand Prix de la Chanson. Mit „Moskau“ und „Dschingis Khan“ kommt im Saal beinahe Disko-Fieber auf.

„Gefällt mir sehr gut“, sagt Karin Gebert aus Neuruppin. „Vor allem der jodelnde Japaner. Und die Gruppe Wind.“ Genauso empfinden Elisabeth Lange und Lilli Grämer, die Takeo Ischi schon

aus dem Fernsehen kannten und für den Live-Auftritt eigens aus Wittstock angereist sind. Emmi Poerschke dagegen ist Tony-Marshall-Fan und muss sich

noch etwas gedulden, bis er den Saal zum Kochen bringt. Nach der Pause überzeugen zunächst die Alpen Vagabunden. „Heute machen wir Oberkrainer-Musik“, erzählen die Slowenier. „Jodeln tun wir zwar auch – aber nicht heute.“ Dafür versüßen sie nach dem

Konzert das Schlangestehen an der Garderobe mit einem spontanen Foyer-Auftritt.

Auch Gaby Baginsky betört ihre Fans in bewährter Manier. Als bekanntes Gesicht in Schlagerparaden und Musikantenstadl verströmt sie auf der Bühne Sonnenschein.

Das Publikum ist bereits in ausgelassener Schunkelstimmung, als Tony Marshall die Bühne in Beschlag nimmt. Das Publikum gewinnt er mit links – seit über 57 Jahren steht der Strahlemann auf der

Sonja Christin betört die Herren ganz in Rot. Hier gibt's ein Bussi.

Bühne, Millionen kennen den 75-Jährigen, der mit Liedern wie „Schöne Maid“ und „Heute haun wir auf die Pauke“ ganze Säle zum Mitsingen bringt.

Im hohen Alter ging für ihn ein Traum in Erfüllung. Der gelernte Opernsänger brillierte auf der Bühne als Milchmann Tevje in „Anatevka“. Davon erlähmt das Stadtgarten-Publikum eine Kostprobe: „Wenn ich einmal reich wär“ – live und ohne Mikro gesungen. Ansonsten trauert Marshall der Opern-Karriere nicht nach. „Oft viel zu ernst“, sagt er. Stattdessen singt er seine Ohrwürmer – und sein Publikum liegt ihm zu Füßen.

Tony Marshall kann's – auch ohne Mikrofon.



Jetzt kommt Kunst zum Tragen

Grafik trifft Wirtschaft: Veronika Zohová hat zehn neue Designs für die Neuruppiner Lkw-Planen-Tasche entworfen

Von Juliane Becker

NEURUPPIN | Es gibt sie klassisch und extravagant, für den Sport und für den Strand, fürs Büro und für den Kindergarten: eine Tasche aus Lkw-Plane, made in Ruppiner. Jetzt kommt auf den Modellen der patentrechtlich geschützten Marke „Ruppi Bag“ erstmals Kunst zum Tragen. Die Neuruppiner Grafikerin Veronika Zohová hat zehn neue Motive für den Deckel der Tasche entworfen. Die Designs ihrer Wahl reichen von stilisierten Blumen über Hirsch-Silhouetten mit Brillen-Gestellen bis hin zu Zebra- und Totenköpfen.

Die gestern präsentierten Motive sind Bestandteil des Projektes „Kunst Kooperatives Wirtschaft“. Die Initiatoren des Projektes, das mit Geld

aus dem europäischen Sozialfonds gefördert wird, verfolgen zwei Ziele: Unternehmen sollen von der Kreativität heimischer Künstler profitieren, Künstler neue Geschäftsfelder erschließen und so zu Aufträgen kommen.

Zwei Prototypen hat die Kooperative schon hervorgebracht: einen Liegestuhl aus Lkw-Plane und einen Feuerstahlhocker (die MAZ berichtete). Eine Effi-Briest-Kollektion der Goldschmiedin Rima Chammas und weitere Entwürfe sollen folgen. „Das Projekt ist wunderbar, um neue Wege zu gehen“, sagt die Vor-Ort-Koordinatorin Cornelia Lambriev-Soost.

Auch Silvio Pohl ist begeistert. Der Betriebsstättenleiter der Stephanus-Werkstätten in Neuruppin, in denen die Ruppi-Bag-Modelle genäht



Veronika Zohová (l.) mit Birgit Wolff und Silvio Pohl von den Stephanus-Werkstätten.

FOTO: PETER GEISLER

werden, erhofft sich von der Grafik-Kollektion neuen Schwung fürs Taschengeschäft. „Die Leute wollen individuelle Taschen, das ist der Trend“, sagt Pohl. Gemein-

sam mit seiner Kollegin Birgit Wolff entwickelt er das praktische Accessoire seit bald fünf Jahren immer weiter. Der Boden wurde stabiler, Nähte verstärkt, Innenfächer ergänzt.

Markenzeichen ist neben dem Material der Verschluss, der an die gute alte Brottsche erinnert. War das erste Modell aus Resten von Lkw-Planen noch recht schlicht

und schmucklos, sind die inzwischen hergestellten Taschen ein Blickfang – erst recht, wenn sie aus der Grafik-Linie kommen, die pro Motiv auf 50 Exemplare limitiert ist.

Nach Veronika Zohová's Entwürfen von der Firma Technoplan in Fehrbellin bedruckt, werden die Design-Taschen von zwölf behinderten Beschäftigten der Stephanus-Werkstätten in Neuruppin genäht. Zu haben sind sie wie die herkömmlichen Modelle in fünf Ausfertigungen: in Aktenordnergröße quer, als sportliche Variante im A-4-Hochformat, etwas größer für den Einkaufsbummel, wiederum größer für den Strandausflug oder auf Brottschengröße geschrumpft für den Kindergarten. Modelle aus der Grafik-Linie kosten je

AUS NEURUPPIN

Forstlehrlinge im Wettstreit

KUNSTERSPRING | Forstlehrlinge des zweiten und dritten Ausbildungsjahres aus dem gesamten Land Brandenburg versammeln sich am Dienstag, 12. März, erneut zum Kräfftemessen rund ums Gelände der Waldarbeitschule in Kunst-erspring bei Neuruppin. Das teilt der Landesbetrieb Forst mit. Zum Schulausscheid werden an diesem Tag etwa 70 Teilnehmer erwartet. Am Dienstag, 16. April, findet ebenfalls in Kunst-erspring der Landesausscheid mit 15 Teilnehmern statt. Zwei Lehrlinge, die als Beste aus dem Wettstreit hervorgehen, werden Anfang Juni am Bundesausscheid in Bayern teilnehmen. Dort wird der deutsche Meister gekürt.

Musical im Stadtgarten

NEURUPPIN | Eine Abendvorstellung des Musicals „Der Glöckner von Notre Dame“ ist am Dienstag, 12. März, im Neuruppiner Kulturhaus Stadtgarten zu erleben. Es ist das neunte Stück, das bei einer Projektwoche der Evangelischen Schule Neuruppin erarbeitet wurde – in Zusammenarbeit mit dem Blasorchester der Kreismusikschule. Das Orchester probte in der Musikschule, die Darsteller – Schüler im Alter von elf bis 18 Jahren – studierten das Stück in der Evangelischen Schule ein. Hinzu kamen gemeinsame Proben. Die Vorstellung nächste Woche im Kulturhaus beginnt um 19 Uhr.

info Karten zum Preis von 5 Euro können direkt im Stadtgarten unter ☎ 03391/26 87 bestellt werden.

Neue Gebetsreihe für die Stadt

NEURUPPIN | Zu einem monatlichen „Gebet für die Stadt“ lädt das Gebetshaus an der Ecke von August-Bebel- und Schäferstraße in Neuruppin ab sofort ein. Auftakt ist heute um 17 Uhr, dann kommt die Runde an jedem ersten Dienstag eines Monats um 17 Uhr zusammen. Im „Gebet für die Stadt“ sollen tagespolitische und gesellschaftliche Anliegen Neuruppins formuliert werden, teilt Pfarrer Dieter Begaß mit. Das Gebetshaus ist eine Initiative des kirchenübergreifenden Vereins „Haus der Kirche Neuruppin“. Es ist täglich von 10 bis 17 Uhr für jedermann geöffnet.